

Tweet
Facebook



Zähes Ringen in einer nicht mehr taufrischen Ehe: Pia Koch und Antonio Gerolamo Fancellu während einer Probe für „Offene Zweierbeziehung“.

Foto:

Torsten Biel

Von Jana Kainz | 30.09.20 10:08

- **Naumburger Bühne verwandelt sich für nächste Premiere in Wohnung eines Ehepaars.**
- **Schauspieler proben die von Rame und Fo aufgeschriebene Beziehungsfarce.**

Naumburg - Es ist ein Anfang der Kontraste. Gemeint ist der Start des Theaters Naumburg in die aktuelle Spielzeit. Nach dem eher verkopften Stück „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre, das in der Hölle angesiedelt Fragen des Lebens mit philosophischem Ansatz beleuchtet, führt die nun nahende Premiere des Schauspiels „Offene Zweierbeziehung“ direkt hinein ins wahre Leben. Auf den ersten Auftakt unterm Kirchendach folgt nun ein heiteres Schauspiel auf der Theaterbühne. Auch wenn es die Titel vermuten ließen, sei das Aufeinanderfolgen dieser beiden Stücke nicht geplant gewesen, sagt Intendant Stefan Neugebauer. So folgt eher zufällig auf eine geschlossene Gesellschaft nun eine offene Zweierbeziehung, für die Pia Koch und Antonio Gerolamo Fancellu ab dem 9. Oktober im Naumburger Rampenlicht stehen werden.

Franca Rame und Dario Fo pickten sich für ihre in den 1980er-Jahren geschriebene Komödie den Klassiker unter den Beziehungskillern heraus: das Fremdgehen. Antonia, Mutter eines Sohnes und Ehefrau eines besonderen Exemplares von Mann, greift wieder einmal zum Cocktail - einem Tod bringenden Cocktail. Mit jeder neuen Affäre ihres Gatten startet sie einen neuen Selbstmordversuch. Das lässt Mann recht unbeeindruckt. Er lebt stattdessen weiter seine sexuellen Begierden aus, außerehelich, versteht sich, und verfällt auf eine scheinbar geniale Idee. Um die Ehe zu retten, müsse sich diese öffnen. Anfangs widerwillig geht Antonia auf den Vorschlag ihres Gatten ein und beschreitet neue, eigene Wege. Doch ergibt, wie Neugebauer meint, Offenes auf beiden Seiten zu viel Durchzug? Dies bleibt abzuwarten.

Das Scheitern einer Beziehung birgt eigentlich nicht viel Komik in sich. Aber Rame und Fo gelingt es, dem Publikum mit ihrem Schauspiel einen vergnüglichen Abend zu verschaffen, indem sie die Beziehungsfarce ins Absurde treiben, auf Dialogwitz setzen oder auch Erzählpassagen einbauen, die dem Publikum suggerieren, dass vor allem Antonia den Schock über die Untreue und den merkwürdigen Vorschlag ihres Mannes überstanden hat.

Auf Abstand gehen nicht nur die Ehepartner. Auf Abstand spielen auch die Darsteller. Während der Proben entwickeln Pia Koch und Fancellu mit Neugebauer, der erneut Regisseur und Ausstatter in einer Person ist, interessante Lösungen. So sorgt beispielsweise ein transparenter Vorhang als Raumteiler für eine coronakonforme Aufführung trotz Nähe unter anderthalb Meter. Sogar „Körperkontakt“ wird möglich. Für eine Weile würden die Coronabedingungen am Theater als Experiment taugen, die Kreativität herausfordern, eine Art fruchtbarer Boden sein, meint am Rande der gestrigen Probe Fancellu. Weiter sagt er: „Es ist ein Forschungsmoment fürs Theater, aber das erschöpft sich.“

Dennoch lasse sich, egal wie kreativ die Ideen sind, nicht jedes Stück unter den aktuellen Vorschriften inszenieren. Ein Leben lang könne man eben nicht auf Abstand spielen, meint auch Pia Koch. Ganz zu schweigen

von nicht mal zur Hälfte besetzten Theatersälen. Zu sehen, wie das Publikum auf akribisch eingehaltenem Abstand verteilt sitzt, teils allein - wie gelähmt, sei für die Schauspieler furchtbar. „Wir spielen in die Lücken rein“, so Pia Koch. Eine Wohltat sei es während einer der „Geschlossene Gesellschaft“-Aufführungen gewesen, als drei Schulklassen gleichzeitig die Sitzreihen gefüllt hatten, mit gebotenen Abstand zwischen den Klassen. „Es war“, sagt sie, „ein tolles Erlebnis, so viele Gesichter vor sich zu haben.“

Auswahl teilen

Tweet

Facebook